

Jahresbericht

2017

OdA Soziales Zürich.
Wir bilden Sozialberufe

Inhalt

Bericht des Präsidenten Claudio Zogg	03
Bericht der Geschäftsleiterin Liliane Ryser	06
Aus der QuKo AGS von Präsident Stefan Scherrer	09
Tätigkeitsbericht der KuKo FaBe-Präsidentin Ursula Stump	11
Spotlight 1: Fusion	13
Spotlight 2: Fa-Best 2017 - Erfolgreiche 1. Berufsmeisterschaften der Betreuungsprofis	16
Finanzen	23
Revisionsbericht	25
Organisation	26

Herausgeberin

OdA Soziales Zürich

Redaktion

Liliane Ryser, Stephan Graus

Grafik

PLATZHALTER GmbH

Druck

Biber Druckerei, Erlenbach

Bericht des Präsidenten

Die OdA Soziales Zürich blickt auf ein intensives Jahr zurück. Es ist Vieles in Bewegung geraten und es galt, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Fusion mit dem Dritten Lernort Sozialbereich (DLS) sind aufgegleist. Wir beteiligen uns als eine von fünf OdA aktiv am Initialprojekt «Berufsmesterschaften FaBe». Unser Engagement und die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Berufsbildung sind im Rahmen einer Vertiefungsstudie über den Fachkräfte- und Bildungsbedarf im Sozialbereich bestätigt worden.



Am 16. Mai des Berichtsjahrs haben die OdA Soziales Zürich und der Dritte Lernort Sozialbereich an ihren ausserordentlichen Mitgliederversammlungen der seit längerem vorbereiteten Fusion der beiden Vereine einstimmig zugestimmt. Mit diesen Beschlüssen wurde rechtsgültig, dass per 1.1.2018 sämtliche Aktivitäten des DLS auf die OdA Soziales Zürich übergehen. Dies beinhaltet vor allem auch die Übernahme der Mitarbeitenden und die Weiterführung der Kurstätigkeit im bestehenden Rahmen.

Eine Kerngruppe mit Beteiligung der beiden Präsidien und Geschäftsleitungen hat den Fusionsvertrag ausgearbeitet und den Prozess eng begleitet. In erster Linie galt es, die Besitzstandswahrung der Mitarbeitenden sowohl bei den Anstellungsverhältnissen und als auch bei den Personenversicherungsverträgen sicherzustellen. Die Voraussetzungen für die Durchführung der ÜK in Zürich, in Basel-Stadt und Basel-Land, in Schaffhausen und in Fribourg deutschsprachig mussten gewährleistet sein und unsere KundInnen, die Betriebe und die FaBe-Lernenden, adäquat eingebunden werden.

Nach der Kündigung von Silvia Waser, der bisherigen Leiterin des DLS, übernahm Liliane Ryser, Geschäftsleiterin der OdA Soziales schneller als vorgesehen die Gesamtverantwortung. Ihr Pensum ist entsprechend aufgestockt worden und sie hatte eine riesige Aufgabe zu bewältigen. Die gegen aussen sichtbarsten Veränderungen sind die Verlegung unserer Geschäftsstelle an die Förrlibuckstrasse 60 und die Entwicklung eines neuen Geschäftsbereiches „Bildung“ samt Rekrutierung der Leitungsperson. Es ist unsere Überzeugung, dass wir für die Zukunft unsere Bildungstätigkeiten stärken müssen, um die vielfältigen Herausforderungen, die auf unsere Branche zukommen, erfolgreich meistern zu können.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen und einer ganztägigen Retraite. Die Entwicklungen rund um Fusion und ihre Auswirkungen waren naturgemäss das Hauptthema. Gleichzeitig haben wir ausgehend von den vorangehenden Diskussionen an der Strategie weitergearbeitet. Diese Arbeit wird im 2018 verstärkt fortgesetzt. Die Gespräche über die Dachmarke «Sozialberufe Zürich» sind erfolgreich fortgeführt worden. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe mit Vertretungen der Berufsfachschule Winterthur und dem KHBS (bis anhin die Trägerinnen der Dachmarke), einen Verein zu gründen, wird begrüsst. Die Arbeiten dazu sind am Laufen.

In Zusammenarbeit mit der Berufsbildungsschule Winterthur haben wir ein neues Ausbildungsmodell für die lehrbegleitende Berufsmaturität (BM1) für Fachfrauen/-männer Betreuung entwickelt: Ab Schuljahr 2018/19 wird neu eine 4-jährige Berufsmaturitätsschule mit 3-jähriger Lehre angeboten. Verglichen mit dem bestehenden Angebot bedeutet das 40 Ausbildungstage mehr im Betrieb. Die zusätzliche Anwesenheit der BerufsmaturandInnen im Betrieb entspricht einer Forderung der Praxis. Die BMS neu in vier Jahren zu absolvieren, bietet grosse Chancen für die Betriebe. Sie gewinnen motivierte, zielstrebige und leistungsbereite Lernende, die durch die BMS attraktive Karrieremöglichkeiten erhalten. Wir hoffen, möglichst viele Betriebe werden die Chance wahrnehmen und Lehrstellen mit BMS anbieten. Es lohnt sich für alle.

Auf nationaler Ebene sind die kantonalen/regionalen OdA Soziales (und Gesundheit) neu Mitglied bei SavoirSocial und haben drei Vorstandssitze. Ein grosses Thema war der Zwischenbericht zur Laufbahnstudie von SavoirSocial (die Studie ist auf www.savoirsocial.ch verfügbar). Die Studie liefert Steuerungswissen über die Ausbildungs- und Erwerbsverläufe in der Branche. Die Befragung der Lernenden FaBe zeigt überwiegende Zufriedenheit auf. Bemängelt wurden aber die Überbetrieblichen Kurse und das Missverhältnis zwischen Erwartungen und Berufsrealität bei der Work-Life-Balance. Unzufriedenheit äusserten die Befragten zum Teil auch bezüglich der Aufgabenvielfalt und der Übertragung von Verantwortung. Für die Zukunft planen viele Lernende (39%) einen Eintritt in die höhere Berufsbildung, aber viele (41%) auch einen Verbleib im Beruf. Bei den verbleibenden 20% der Lernenden stehen Sprachaufenthalte, Familienphasen oder Tätigkeiten ausserhalb des Sozialbereichs im Vordergrund.

Die Resultate der Studie sowie der hohe Fachkräftebedarf in den kommenden 8 Jahren unterstreichen die Wichtigkeit und Notwendigkeit unseres Engagements für ein zukunftsorientiertes Berufsbildungssystem und ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen und Bildungsgängen. Wir leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung und Bekanntheit der Sozialberufe. So haben wir im Berichtsjahr mit den ersten Berufsmeisterschaften der Betreuungsprofis, den Fa-Best 2017, einen grossen Erfolg auf diesem Gebiet verbuchen können. Den ausführlichen Bericht finden Sie unter Spotlight auf Seite 16.

Nicht nur bei uns, sondern auch auf nationaler Ebene steht das Thema Praktikum im Fokus. Umfragen zeigen, dass nach wie vor und in allen Bereichen eine (zu) hohe Anzahl dieser Arbeitsverhältnisse vorhanden ist. Zusammen mit unseren Partnerverbänden und -organisationen setzen wir uns für partnerschaftliche und zukunftsorientierte Lösungen ein.

An Erfreulichen gilt es noch zu vermelden, dass unserem Gesuch auf Befreiung von der Steuerpflicht in Anerkennung unserer gemeinnützigen und öffentlichkeitsorientierten Zielen und Tätigkeiten stattgegeben worden ist.

Das vergangene Jahr war für uns alle sehr fordernd. Ich danke allen Beteiligten für ihre grossartige Arbeit. Ein ausdrückliches Dankeschön geht an die Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand und an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Ausdrücklich einschliessen möchte ich an dieser Stelle den Vorstand und die Mitarbeitenden des Dritten Lernorts Sozialbereich. Ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement für die gemeinsamen Ziele lassen uns mit grosser Zuversicht auf die nun gemeinsame Zukunft blicken. Mein Dank geht auch an unsere drei Branchenverbände sowie an alle involvierten Organisationen. Die Zusammenarbeit aller AkteurInnen war auch in diesem Berichtsjahr eine grosse Freude.

Claudio Zogg
Präsident

Bericht der Geschäftsleiterin



Das vergangene Jahr stand für mich ganz im Zeichen der Fusion mit dem DLS. Neben den vielen organisatorischen Vorbereitungen, Anpassungen und Ausgestaltungen galt es, die Kommunikation nach innen und aussen sicherzustellen. Die Geschäftsstelle informierte regelmässig unsere Betriebe und Lernende, sowie alle Partnerorganisationen, Ämter und Institutionen. Für sie alle gab und gibt es keine Änderungen. Der Ablauf und die Organisation der ÜKs sind von den laufenden Arbeiten nicht betroffen und auch die Ansprechpersonen sind die gleichen geblieben.

Mit der Kündigung der bisherigen Leiterin des dritten Lernorts und ihrem Austritt habe ich bereits im Berichtsjahr zunehmend Aufgaben und Verantwortung im DLS übernommen. Entsprechend ist mein Arbeitspensum als Geschäftsleiterin auf 100% aufgestockt worden. Ab Oktober teilte ich meine Arbeitszeit zwischen dem DLS an der Förrlibuckstrasse und der OdA Soziales Zürich an der Schärenmoosstrasse. Ende Jahr konnten wir die Geschäftsstelle endgültig an die Förrlibuckstrasse zügeln. Mit dem Einrichten der Büroräumlichkeiten ging dann die doch intensive „Pendlerei“ zu Ende, aber auch eine schöne Zeit an der Schärenmoosstrasse inmitten von zugewandten Orten und die Zusammenarbeit mit der Assistentin.

Mit der Harmonisierung des Zahlungsverkehrs auf 2018 musste die alte Administrationssoftware abgelöst werden. Und so kam zur Fusionsthematik auch noch ein IT-Projekt und die Einführung einer neuen Managementsoftware dazu. Das Projekt umfasst sämtliche Bereiche unserer Organisation, von der Office-Integration über das Personen- und Kontaktmanagement bis zum Führen und erledigen der Kreditoren- und Debitoren-Buchhaltung sowie den Webauftritt. Die Umstellung hat erwartungsgemäss viele Ressourcen im Administrationsteam gebunden und ging nicht ganz reibungslos über die Bühne. Alle Beteiligten leisteten einen grossen Effort und ich danke ihnen an dieser Stelle herzlich. (Weitere Infos auf Seite 13)

Im Berichtsjahr haben wir zu ersten Mal den Kurs «Erfolgreich ausbilden» durchgeführt. Das neue Angebot richtet sich an Vorgesetzte in den Betrieben sowie an BerufsbildnerInnen und Fachpersonen, die Lernende direkt begleiten. Im Anschluss können die Teilnehmenden die verantwortungsvolle Tätigkeit des Ausbildens besser wahrnehmen. Sie kennen die Grundlagen der betrieblichen Ausbildung und wissen, wo sie bei Bedarf Unterstützung erhalten. Der Vormittagsteil des Kurses richtete sich an Führungspersonen, der Nachmittag stand allen in der Ausbildung Tätigen offen.

Die Rückmeldungen sind überwiegend positiv. Das Angebot entspricht offenbar einem Bedürfnis der Betriebe. Die Kurse werden in den nächsten Jahren weitergeführt.

Auf grosse Nachfrage stiess wiederum unser Kursangebot für IPA-verantwortliche Fachkräfte, die mit ihren Lernenden die Individuelle Praktische Arbeit durchführen und beurteilen. Sowohl die ganztägigen Kurse für NeueinsteigerInnen, sowie die halbtägigen Refresher-Kurse waren restlos ausgebucht. Wir führten 18 Kurse mit rund 460 Teilnehmenden durch.

Besonders erfreulich waren die Resultate der im Anschluss an die Qualifikationsverfahren durchgeführten Umfrage. Die angebotenen Schulungen und Informationen werden durchwegs als nützlich, zeitgerecht und ausreichend beurteilt. Die Zusammenarbeit zwischen den ExpertInnen und den IPA verantwortlichen Fachkräften wird von beiden Seiten als hervorragend beurteilt. Sehr erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch das Feedback der Lernenden. Fast alle bezeichnen die IPA-verantwortlichen Fachkräfte als kompetent und im Umgang wertschätzend. Hervorgehoben wird auch, dass gute Rahmenbedingungen für die Prüfungen geboten wurden.

Nach den Qualifikationsverfahren geht es für die erfolgreichen AbsolventInnen jedes Jahr an die wohlverdiente Lehrabschlussfeier. Dieses Jahr konnten 877 Fachfrauen/-männer Betreuung und 132 Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS) ihren Lehrabschluss feiern. Wegen des anstehenden Umbaus fanden die Feiern zum letzten Mal im Kongresshaus Zürich statt. Die Lehrabschlüsse des Jahrgangs 2018 werden in der Samsung Hall in Dübendorf gefeiert. Wir sind davon überzeugt, dass sie auch am neuen Ort im würdigen Rahmen durchgeführt werden. Lassen Sie sich überraschen.

Der prognostizierte Fachkräftemangel kann unter anderem durch konsequentes Lehrstellenmarketing gemildert werden. Es müssen ausreichend Ausbildungsmöglichkeiten angeboten und mehr junge Menschen müssen für den Beruf begeistert werden. Unser alljährlicher Einsatz an der Berufsmesse Zürich ist ein wichtiges Instrument, um den Beruf bekannt zu machen und Lernende zu werben. An unserem Stand haben die BesucherInnen auf unterhaltsame Art die Anforderungen der beruflichen Grundbildungen im Sozialbereich erlebt. Die zahlreichen Interessierten konnten mit den StandbetreuerInnen Kontakt knüpfen und Informationen sammeln. Unseren Standleuten, vorwiegend selbst Lernende, danken wir sehr für ihren tollen Einsatz. Mit grosser Begeisterung und Freude gaben sie Einblick in die Welt der Sozialberufe und konnten viele Jugendliche dafür begeistern.

Ein Schaufenster für den Beruf sind auch die erstmals durchgeführten Berufsmesterschaften Fachfrau/-mann Betreuung, die Fa-Best 2017. Mit viel Aufwand und Herzblut haben viele Helfende, das gesamte Team des DLS, die FachexpertInnen und die KandidatInnen mitgewirkt. Die Meisterschaften waren ein grosser Erfolg und wir freuen uns, im kommenden Jahr das erste nationale Finale mit den GewinnerInnen aus den Regionen bei uns in Zürich durchzuführen. Den ausführlichen Bericht finden sie

unter Spotlight auf Seite 16. Die Arbeiten rund um die Berufsmeisterschaften haben die diesjährige Durchführung unserer bereits traditionellen Konsultativkonferenz durchkreuzt, wir werden aber im 2018 wieder eine Konferenz durchführen.

Zum Berufsmarketing gehört auch, attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrieren im Beruf FaBe zu schaffen. Einer unserer Schwerpunkte dieses Jahr war die Förderung der Berufsmaturität 1. Ich hatte Gelegenheit, in der neuen Broschüre des MBA unseren Bereich vorzustellen und für die BM1 zu werben. Für das in Zusammenarbeit mit der Berufsmaturitätsschule Winterthur neu geschaffene Berufsmaturitätsmodell für Lernende FaBe haben wir eine Broschüre entwickelt und an die Betriebe versandt. Möglichst viele Institutionen sollen motiviert werden, entsprechende Lehrstellen anzubieten.

Zur Steigerung der Anzahl Lernenden AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS) im Bereich für Menschen mit Beeinträchtigung haben wir in Zusammenarbeit mit der Oda G ZH und INSOS Zürich eine erste Veranstaltung durchgeführt. Ziel der im Rahmen der «Charmeoffensive AGS» durchgeführten Informationsveranstaltung war es, Betriebe über die Ausbildung zu informieren und sie zu gewinnen, AGS auszubilden. Einge-laden waren potenzielle und bestehende AGS-Ausbildungsbetriebe. Im Fokus standen die Informationsvermittlung, bisherige Erfahrungen mit der Ausbildung sowie der Austausch untereinander.

Obwohl der FaBe-Beruf inzwischen die zweithäufigst gewählte Ausbildung im Kanton Zürich ist, müssen wir weiterhin um Anerkennung und Wahrnehmung kämpfen. Wie wichtig unser aktives Engagement ist, zeigt die Fülle an Unterlagen, in denen unsere Berufe und Übersichtsflyer in denen das gesamte Berufsfeld Soziales fehlen. Hier nehmen wir Kontakt mit den Verantwortlichen auf, informieren und liefern die nötigen Fakten und Zahlen. Die zahlreichen Anpassungen in den entsprechenden Print- und Onlinemedien bestätigen die Notwendigkeit und den Erfolg unserer Arbeit.

In der Vernetzung und dem Austausch mit den verschiedenen AkteurInnen der Berufsbildung im Sozialbereich nehme ich verschiedene Mandate und Tätigkeiten wahr. Dazu gehören beispielsweise die Vorstandstätigkeit beim FondsSocial sowie die Mitarbeit in der Schulkommission BFS und in der Prüfungskommission 76. Freude bereitet mir nach wie vor auch die Unterrichtstätigkeit im BerufsbildnerInnenkurs.

Die Geschäftsstelle blickt auf ein intensives Jahr zurück. Die vielen Aufgaben konnten nur bewältigt werden, weil alle Beteiligten mit grossem Engagement und Hingabe die Herausforderungen angenommen und gemeistert haben. Gemeinsam haben wir Vieles verwirklichen und bewegen können. Dafür danke ich allen ganz herzlich. Ich freue mich ausserordentlich im kommenden Jahr die Fusion endgültig umzusetzen und mit einem tollen Team das erste gemeinsame OdA Soziales Zürich-Jahr anzugehen.

Liliane Ryser
Geschäftsleiterin

Aus der Qualitäts- und Koordinationskommission ÜK AGS (QuKo AGS)

Die QuKo AGS sorgte auch im Jahr 2017 für die Qualitätssicherung der Überbetrieblichen Kurse (ÜK) der Berufsbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales. Resultate aus Umfragen und Hospitationen sind wieder kritisch geprüft worden. Die Feedbacks sind in den Alltag und zuletzt auch in den Qualitätsbericht eingeflossen. Zudem wurden Schnittstellen und der Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Lernorten und Praxisbereichen sichergestellt. Das Gremium von durchschnittlich 12 Mitgliedern traf sich zur Besprechung und zum Austausch an vier Terminen.



Zusammengesetzt ist die QuKo aus VertreterInnen der Langzeitpflege und -betreuung, aus der Akutpflege, der Behindertenbetreuung und der Psychiatrie. Auch die anderen Lernorte sind mit den Berufsfachschulen BFS, ZAG und Careum, den Verantwortlichen der OdA Soziales Zürich und der OdA G ZH sowie der Leitung ÜK AGS vertreten. Das MBA ist ebenfalls Teil der Kommission. Die Vertretung aus dem Spitexbereich ist leider wieder vakant und konnte noch nicht besetzt werden. Es ist schwierig, einen Betrieb zu finden, der AGS ausbildet und jemanden ehrenamtlich für dieses Mandat zur Verfügung stellen kann oder will. Im Laufe des vergangenen Jahres änderten die Vertretungen seitens Careum und der Berufsfachschule Winterthur. Wir freuen uns, aus diesen Bereichen wieder gute Unterstützung zu haben. Heidi Berger, Geschäftsführerin OdA G ZH hat sich aus der Kommission zurückgezogen. Sie wird jedoch punktuell mit ihr in Kontakt bleiben.

Im vergangenen Jahr wurden 9 Hospitationen durchgeführt (meist während einem halben Schultag). Ziel ist, dass jede Instruktorin, jeder Instruktor einen Besuch absolviert, was bis auf zwei Ausnahmen (aufgrund von Absenzen) erreicht wurde. Bei den Hospitationen konnten viele positive Rückmeldungen gegeben werden. Einzelne Beanstandungen ergaben sich zu Abläufen und der Organisation der Lektionen oder zur Didaktik, nie aber zu fachlichen Elementen. Die Hospitierenden erlebten jeweils eine offene und konstruktive Haltung seitens der Lehrpersonen, wodurch das Feedback gut reflektiert werden konnte.

Die Feedbacks der Lernenden wie der InstruktorInnen zeigen mehrheitlich ebenfalls ein erfreuliches Bild. Der Rücklauf ist wieder deutlich gestiegen, was die Aus-

gekraft verbessert. Immer wieder betont wird die Klassengrösse, welche beibehalten werden soll. Damit kann weiterhin konstruktiv und individuell mit den Lernenden oder in der Gruppe gearbeitet werden. Weiterführende Informationen über verschiedene Auswertungen und Rückschlüsse gibt der aktuelle Qualitätsbericht unserer Kommission.

Im Sommer 2017 durften an einer abermals sehr festlichen und abwechslungsreichen Lehrabschlussfeier im Kongresshaus 132 Lernende stolz ihr Attest entgegennehmen. Laure Stammbach, Leiterin ÜK AGS führte einmal mehr souverän und sympathisch durch das Programm. Patrick Heeb, Leiter Abteilung Soziale Berufe an der Berufsfachschule Winterthur und QuKo-Mitglied gab mit seiner Festrede der Feier eine persönliche Note. Die beiden weiteren Redner Lukas Furler, Präsident der OdA G ZH sowie Claudio Zogg, Präsident der OdA Soziales Zürich eröffneten bzw. beendeten mit ihren Ansprachen die Feierlichkeiten. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch den Auftritt von Damian Lynn, der mit seinen rhythmischen Klängen manch einen zum Mitsummen oder gar Mitsingen anspornte.

Mit Lehrbeginn 2017-2019 starteten 184 (2016: 166) neue Lernende ihre Ausbildung. Zusammen mit dem bestehenden Kurs 2016-2018 werden aktuell 342 (2016: 302) Lernende in 28 ÜK-Gruppen unterrichtet.

Die Zahl der ausgebildeten Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales ist weiter deutlich angestiegen. Dieser mit 6 Jahren noch relativ junge Beruf etabliert sich je länger je mehr als wichtiger Bestandteil in der Bildungslandschaft des Gesundheits- und Sozialwesens. Es bestätigt sich, dass viele Lehrbetriebe den Gewinn erkannt haben, den die AGS-Ausbildung bringt. Sie ergänzen die Kompetenzbereiche der anderen Fachpersonen.

Zum Schluss möchte ich mich bei den Mitgliedern der Qualitätskommission für die konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit bedanken. Ihren engagierten Einsatz bei Sitzungen und in Hospitationen während der vielen ehrenamtlichen Stunden schätze ich sehr. Besonderer Dank gebührt wiederum Laure Stammbach, die durch ihre Vorbereitungen und Dienstleistungen im Hintergrund sehr wertvolle Arbeit leistet.

Auf ein erfolgreiches 2018 und weiterhin gute Zusammenarbeit zu Gunsten unserer Lernenden AGS.

Stefan Scherrer
Präsident QuKo AGS

Tätigkeitsbericht der ÜK-Kurskommission FaBe Zürich/ Schaffhausen

Aufbruch und Gestaltung der Zukunft prägten die Arbeit der ÜK-Kurskommission im vergangenen Jahr. Die Übernahme des DLS durch die OdA Soziales Zürich hat unmittelbar Auswirkungen auf die Arbeit und das Selbstverständnis der Kurskommission (KuKo). Es galt Prozesse anzustossen, die Aufgaben und Strukturen der KuKo zu durchleuchten, sie auf die veränderten Gegebenheiten auszurichten und somit für die Zukunft fit zu machen.



Die KuKo setzt sich aus delegierten Mitgliedern der drei Fachverbände Curaviva Kanton Zürich, INSOS Zürich und kibesuisse als auch VertreterInnen des MBA, der Berufsfachschule, der OdA Soziales Zürich sowie der Geschäftsführerin des DLS zusammen. Diese seit vielen Jahren bewährte Vernetzung und Zusammenarbeit von Berufsbildungsverantwortlichen und institutionellen Vertretenden in der KuKo ermöglicht die spezifische Auftrags Erfüllung in einem doch sehr anspruchsvollen Bildungssystem.

Die Überprüfung der Umsetzung des Bildungsauftrages im Rahmen der ÜK-Kurse ist die zentrale Aufgabe der KuKo. Diese Aufgabe übernimmt die KuKo beim DLS und im Kinderbereich zusätzlich beim ÜK-Anbieter abilez, welcher im Auftrag der Privatschule bke, Bildungszentrum Kinderbetreuung, eine kleine Anzahl ÜK-Kurse anbietet. Aufgrund der Tatsache, dass die FaBe-Lehre die zweithäufigste gewählte Ausbildung im Kanton Zürich ist, gibt es auch im ÜK-Bereich ein sehr grosses Mengengerüst zu bewältigen:

- im Schuljahr 2016/2017 wurden 271 ÜK-Kurse durchgeführt.
- insgesamt wurden im aktuellen Berichtsjahr 1012 Kurstage angeboten mit 18'345 Teilnehmenden-Tagen (= Anzahl Kurstage x Anzahl Lernende).
- ein Pool von 60 ÜK-Kursleitungen stellt den sach- und fachkundigen Unterricht sicher.

Die KuKo-Mitglieder trafen sich an vier Sitzungen und zusätzlich in diversen Arbeitsgruppen. Die Sitzungen wurden neu strukturiert und zeitlich ausgedehnt. Die traditionellen Traktanden wie Rückmeldungen aus den Kursbesuchen und Informationen aus dem DLS, der OdA Soziales Zürich, der Berufsfachschule Winterthur BFS und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA wurden gestrafft. Die verbleibende Sitzungszeit stand dann jeweils ganz unter dem Thema «Weiterentwicklung der KuKo-Arbeit».

Dabei wurde Neuland betreten und es musste in Kauf genommen werden, dass manche Fragen, auch an übergeordnete Instanzen – zumindest vorläufig – offen blieben. Mit viel Einsatz, Offenheit und Umsicht stellte sich die KuKo dieser Situation. Ideen und Wünsche wurden von allen Seiten zusammengetragen, Spielraum und Möglichkeiten ausgelotet und Grobziele formuliert. Für die Kursbesuche durch unsere KuKo-Mitglieder wurde ein neues Feedbackformular zur einfacheren und trotzdem aussagekräftigen Qualitätsüberprüfung erarbeitet. Dieses neue Instrument wird ab Januar 2018 zum Einsatz kommen. Das kommende Jahr wird nun zeigen, welche weiteren Schwerpunkte und Ziele konkretisiert und umgesetzt werden können.

Zum sechsten Mal führte ein Kommissions-Ausschuss von drei Personen das jährliche Qualitäts-Audit gemäss den QualÜK-Vorgaben beim DLS durch. Dank grosser Transparenz und aktiver Mitwirkung verlief dieses wiederum erfreulich. Die AuditorInnen können einmal mehr die laufende qualitative Weiterentwicklung bestätigen. Silvia Waser, langjährige Geschäftsführerin des DLS, hat unermüdlichen, professionellen Einsatz und eine anerkennungswerte Leistung erbracht.

Im Berichtsjahr gab es einige personelle Veränderungen in der KuKo. Neben Silvia Waser und Ruedi Wegelin, Berufsinspektor MBA, galt es auch Manuela Siegenthaler aus dem Kinderbereich würdig zu verabschieden. Ein Sitz im Bereich Kinderbetreuung ist noch vakant.

Allen Kommissionsmitgliedern danke ich sehr herzlich für ihr grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit. Alle leisten mit ihrer hohen, praxisbezogenen Fachkompetenz einen sehr wertvollen Beitrag sowohl an die Qualitätssicherung als auch an die Weiterentwicklung der ÜK-Kurse im FaBe-Beruf.

Ich freue mich, die kommenden Herausforderungen gemeinsam mit allen KuKo-Mitgliedern anzupacken und wünsche uns ein erfolgreiches und befriedigendes Tun.

Ursula Stump
Präsidentin ÜK-Kurskommission FaBe Zürich/Schaffhausen

Erstes Spotlight: Fusion

In den vergangenen Jahren haben sich die kantonalen/regionalen OdA Soziales (und Gesundheit) professionalisiert und eine intensive Zusammenarbeit im Bildungsbereich aufgebaut. Für die berufliche Grundbildung sind sie Ansprechpartnerinnen der kantonalen Bildungsdirektionen geworden. Angesichts dieser Entwicklung haben die Trägervereine des DLS, kibesuisse, INSOS Schweiz und CURAVIVA Schweiz entschieden, sich ganz zurückzuziehen und die Organisation der ÜKs den OdA zu übergeben.

Im Sommer 2016 haben der DLS und die beteiligten OdA in einem sogenannten Letter of Intent das weitere Vorgehen im Übergabeprozess festgehalten. Die Übernahme wurde unter das Motto «Bewahren von Bewährten» gestellt. In einem ersten Schritt sind alle Beteiligten zu einem runden Tisch eingeladen worden, um Anliegen und Wünsche zu klären sowie die Absichten und Pläne der AkteurInnen in Erfahrung zu bringen. Ziel war es, alle Beteiligten einzubinden und den ganzen Prozess für alle möglichst optimal zu gestalten.

Konkret bedeutete dies für Zürich, dass die OdA Soziales Zürich in einem ersten Schritt den DLS übernimmt. Bis die OdAs beider Basel und Fribourg deutschsprachig ihre eigenen Kurse aufgebaut haben, nehmen sie die Kurse bei der OdA Soziales Zürich in Anspruch. Die OdA Soziales Schaffhausen wird die Kurse auch weiterhin in Zürich beziehen.

Im Fusionsprozess war von Anfang an klar, dass die Mitarbeitenden übernommen werden und die Kurstätigkeit im bestehenden Rahmen weitergeführt wird. Im Vordergrund stand immer der Anspruch, den gesamten Prozess möglichst transparent zu gestalten und effizient zu strukturieren, so dass die Überbetrieblichen Kurse in gewohnter Art weitergeführt werden konnten.

Die Vorstände der beiden Vereine haben unter Einbezug der Geschäftsleitungen eine Kerngruppe gegründet, die den Fusionsvertrag ausarbeitete und den ganzen Prozess begleitete. Durch die Fusion wird der DLS aufgelöst und sämtliche Aktiven und Passiven gehen durch Universalsukzession auf die OdA Soziales Zürich über. Der Fusionsvertrag ist den Mitgliedern der beiden Vereine bei einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung zur Annahme empfohlen worden. Beide Versammlungen fanden am 15. Juni 2017 statt und die Anträge sind einstimmig angenommen worden. Im Anschluss ist der Vertrag unterzeichnet und die Fusion somit rechtsgültig besiegelt worden.

Die operative Umsetzung der Fusion fiel in den Verantwortungsbereich der beiden Geschäftsleitungen. Liliane Ryser, Geschäftsleiterin der „alten“ und designierte Leiterin der „neuen“ OdA Soziales Zürich, war es ein grosses Anliegen, den ganzen Prozess so zu gestalten, dass die Mitarbeitenden sich trotz aller Umbrüche und Neuausrichtungen weiterhin mit ihrer Arbeitgeberin identifizieren und so wirksam arbeiten können wie bisher.

Im März sind alle Mitarbeitenden zu einem «Informations- und Zukunftsworkshop DLS / OdA Soziales Zürich» eingeladen worden. Unter externer Moderation ist im ersten Teil von den Geschäftsleitungen und Vorständen über die Fusion informiert worden. Im zweiten Teil waren alle eingeladen, über die mögliche zukünftige Gestaltung der neuen, gemeinsamen Institution nachzudenken. Viele Ideen und Vorschläge sind gesammelt worden und es zeigte sich, dass die Anwesenden offen für Neues sind und eine grosse Bereitschaft an den Tag legten, sich am Aufbau der gemeinsamen Institution zu beteiligen. Anhand der Ergebnisse ist eine realistische Klärung des weiteren Vorgehens festgelegt und vereinbart worden.

Im Juni 2017 entschied sich Silvia Waser, die bisherige Leiterin des DLS, sich beruflich neu zu orientieren. In Zusammenarbeit mit den beiden Vorständen übernahm daraufhin Liliane Ryser schon früher als geplant die alleinige operative Leitung der Fusion. Angesichts der Herausforderungen im Bildungsbereich galt es, die zukünftige Positionierung und Ausrichtung der neuen Organisation zu definieren. Die «neue» OdA Soziales Zürich wird ihr Engagement im Bildungsbereich stärken und zu einem Bildungszentrum für die sozialen Berufe werden.

Für die Planung und Durchführung der Überbetrieblichen Kurse für FaBe und vor allem für die Weiterentwicklung und den Ausbau von Bildungsprodukten und -konzepten ist ein neuer Geschäftsbereich «Bildung» geschaffen worden. Daneben hat die Implementierung der Administrations-Software erwartungsgemäss viele Ressourcen im Team gebunden. Der Aufwand war gross, aber Ende des Jahres war unsere neue Homepage startklar. Viele weitere Schritte rund um das IT-Projekt werden sich noch ins 2018 hineinziehen.

Die letzten Monate vor der Fusion waren für alle Beteiligten sehr arbeitsintensiv. Neben dem IT-Projekt mussten alle vertraglichen Verpflichtungen und Geschäftsbeziehungen überprüft und angepasst werden. Ein neues Erscheinungsbild ist erarbeitet, und auch die Signaletik am Haus ist umgesetzt worden.

Wir haben regelmässig unsere Betriebe und Lernende sowie alle Partnerorganisationen, Ämter und Institutionen über den Fortgang der Fusion informiert. An dieser Stelle möchten wir noch einmal betonen, für sie alle gab und gibt es keine Änderungen. Der Ablauf und die Organisation der ÜKs sind von den laufenden Arbeiten nicht betroffen und auch die Ansprechpersonen sind die gleichen geblieben.

Von Anfang an war klar, die Fusion bedeutet nicht, dass die OdA Soziales Zürich „einfach“ die ÜKs anbietet. Die ganze OdA wird neu aufgestellt und ist bei weitem mehr als nur die Summe ihrer Bestandteile. Der Aufbau eines eigenen Geschäftsbereichs Bildung stärkt unser Engagement für eine zukunftsorientierte und hochstehende Berufs- und Weiterbildung. Es ist ein logischer Schritt in der Entwicklung der OdA Soziales Zürich zu einem Bildungszentrum mit einem weitgefächerten Angebot an Aus- und Weiterbildungen für alle Fach- und Berufspersonen im Sozialbereich.



FA-
BEST
2017

MEISTERSCHAFT
DER BETREUUNGSPROFIS

18.11.2017

WWW.FA-BEST.CH

Zweites Spotlight: Fa-Best 2017 - Erfolgreiche 1. Berufsmeisterschaften der Betreuungsprofis

Den eigenen Beruf auf attraktive Art der breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Interessierten einen Einblick in die Arbeit ermöglichen und jungen Berufsfachleuten die Möglichkeit geben, ihre professionellen Fähigkeiten und Kenntnisse unter Beweis zu stellen. Kurz, was es bereits für über 70 Berufe gibt, sollte es auch für den Beruf Fachfrau/Fachmann Betreuung geben.

Fünf regionale und kantonale Oda Soziales (und Gesundheit) fassten diesen Beschluss und bildeten die Trägerschaft für die ersten Berufsmeisterschaften Fachfrauen/Fachmänner Betreuung. Im November 2017 sollten gleichzeitig und in identischer Ausgestaltung in den Regionen Aargau, Bern, St. Gallen, der Zentralschweiz und in Zürich die ersten Meisterschaften stattfinden: die Fa-Best 2017.

Professionelle Betreuung ist ein Beruf, der Können, Wissen und Empathie gleichermaßen voraussetzt. Freude und Interesse an Menschen muss man mitbringen, Können und Wissen lernen und einüben. Die Notwendigkeit der professionellen Kompetenzen wird gerade im Beruf der Fachperson Betreuung massiv unterschätzt. Betreuen könne ja jede und jeder, so die weitverbreitete Meinung. Die Berufsmeisterschaften sollten aufklären. Die Berufsleute sind auf authentische Art und Weise den vorherrschenden Klischees begegnet und zeigten, dass die Arbeit mit Menschen professionell und fundiert angegangen wird. Sie traten den Beweis an, dass sie das Fachwissen, die Methoden und Praxis der professionellen Betreuung beherrschen.

Die Ziele sind breit gefasst. Die Berufsmeisterschaften sollen

- den Beruf und die damit verbundenen Anforderungen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen
- die hohe Professionalität der Berufsleute sichtbar machen
- die anspruchsvollen Aufgaben der professionellen Betreuung aufzeigen
- die Ausbildungsarbeit der Lehrbetriebe veranschaulichen
- Eltern, Verwandten, FreundInnen, kurz allen Interessierten einen erlebnisorientierten Einblick in den abwechslungsreichen und herausfordernden Beruf bieten
- eine innovative Plattform für die öffentliche Anerkennung schaffen

Es gilt zudem sicherzustellen, dass die Beurteilungskriterien möglichst objektiv, nachvollziehbar und in allen Regionen identisch sind.

Mit Frau Christine Schaffner-Wick konnte eine Projektleiterin gewonnen werden, die jahrelange Erfahrung in der Berufsbildung mitbringt. In einem ersten Schritt etablierte sie zwei Arbeitsgruppen. Die eine Gruppe kümmerte sich um den Inhalt, die Form und das Setting der Meisterschaften, die andere um die Organisation, das Marketing, das Sponsoring und die Kommunikation. Die eigentliche Arbeit konnte beginnen.



Im Januar des Berichtsjahres wurden die ersten Ergebnisse im Rahmen von regionalen Sounding-Board-Veranstaltungen einem Fachpublikum vorgestellt. Es zeigte sich, dass vor allem die VertreterInnen der Lernenden und die Ausbildungsverantwortlichen von der Idee begeistert waren.

Es gab aber auch kritische Stimmen. Einigen war die Vorstellung fremd, den Beruf, der auf Einbindung, Kooperation und Solidarität beruhe, in Form einer kompetitiven Veranstaltung präsentieren zu wollen. Andere Stimmen stellten in Frage, dass man die drei Fachrichtungen sinnvoll in einem Wettbewerb abbilden könne. Einiges zu diskutieren gab auch das Problem, wie man bei der Beurteilung objektive Kriterien schaffen könne.

Während die mit der Organisation betrauten das Kommunikationskonzept erstellten, eine Homepage gestalteten und die Rekrutierung der KandidatInnen sowie der ExpertInnen vorbereiteten, schritt die inhaltliche Ausgestaltung ebenfalls voran. Es sind vier Aufgaben definiert worden, die sich allesamt an den Leistungszielen der FaBe-Ausbildung orientierten. Diese Leistungsziele sind auch Bestandteil des Qualifikationsverfahrens, so dass die Messbarkeit und Bewertungen eingeübt und den ExpertInnen wohlvertraut sind.

Es wurden drei zu bewertende Aufgaben ausgearbeitet und eine vierte als Teamarbeit. Der Ablauf für die KandidatInnen war als Postenlauf organisiert. Jede Aufgabe war ein in sich abgeschlossenes Element und konnte so in unterschiedlicher Reihenfolge gelöst werden. Dazu musste für jede Aufgabe ein gleich langes Zeitfenster geplant werden.

Aufgabe 1 «Ich stelle vor»

Die Kandidatin/der Kandidat stellt vorgängig ein Portrait einer betreuten Person her. Sie fasst am Wettbewerb das Kurzportrait der betreuten Person für das Publikum mit Hilfe des gestalteten Flipcharts vor. Eine Expertin/ein Experte übernimmt die Rolle einer neuen Mitarbeitenden und stellt der Kandidatin Fragen zur Betreuung der vorgestellten Person. Bei dieser Aufgabenstellung geht es um die Informationsweitergabe an eine neue Fachperson Betreuung. Die Kandidatin/der Kandidat gibt mündlich bedeutsame Informationen zur Betreuung der zuvor ausgewählten Person so weiter, dass ein möglichst vollständiges Bild aller relevanten Umstände entsteht, die nicht nur die betreute Person, sondern auch ihr Umfeld und das gesamte Arbeitsfeld betreffen.

Aufgabe 2 «Herausfordernde Situation»

Die Kandidatin/der Kandidat sieht einen Kurzfilm, der im vertrauten Arbeitsumfeld spielt und eine eskalierende Situation zeigt. Der Film stoppt nach ca. 1'15''. Die Kandidatin ist aufgefordert, die Situation zu beschreiben, zu interpretieren und eine angemessene Intervention / Handlung aufzuzeigen. Im Fachgespräch mit der Expertin/dem Experten schätzt die Kandidatin die Situation professionell ein, zeigt mindestens zwei Handlungsmöglichkeiten als FaBe auf und priorisiert diese.

Aufgabe 3 «Alltag Kommunikativ gestalten»

Die/der Kandidat/in trifft drei Alltagssituationen an. Die Aufgabe besteht darin, innerhalb einer engen vorgegebenen Zeit die Situation zu erfassen, fachlich adäquat und empathisch darauf zu reagieren. Bei den drei Szenen geht es um die Themen Widerstand, Trauer und Konflikt. Beurteilungs-Kriterien sind u.a. die Ge-



staltung der Gesprächssituation (wertschätzend, verstehend, Blickkontakt), die Bedürfnisse der betreuten Person unterstützend, ein adäquater Sprachgebrauch, professionelle Beziehungsgestaltung, konstruktive Lösungssuche bei Konfliktsituationen.

Aufgabe 4 «Zusammenarbeit»

Professionelle Betreuung ist immer auch Teamwork. Die Fähigkeit, konstruktiv in einem Team zu wirken und gemeinsam kreative Mittel und Methoden zur Aufgabenlösung zu entwickeln, steht im Zentrum der Aufgabe 4. Bei dieser Aufgabe steht nicht die individuelle Leistungsbeurteilung im Vordergrund, sondern die Teamleistung.

Die Herausforderungen lagen auf der Hand. Wie lassen sich diese anspruchsvollen Inhalte in konkrete Settings umsetzen und werden sich genügend junge Berufsleute finden, die sich zutrauen, solch anspruchsvolle Aufgaben anzugehen? Und das im Fokus der Öffentlichkeit?

Im Sommer war es so weit. Die Homepage - www.fa-best.ch - wurde aufgeschaltet und die Rekrutierung der KandidatInnen und ExpertInnen begann. Das Echo war überwältigend. Knapp fünfzig junge Berufsleute haben sich für die Teilnahme angemeldet und auch seitens der Betriebe und Fachpersonen war das Interesse riesig. Allein bei uns in Zürich mussten die geplanten Kapazitäten verdoppelt werden, um die Teilnahme aller Angemeldeten sicher zu stellen.

Natürlich haben wir unsere KandidatInnen gefragt, warum sie an den Fa-Best 2017, den 1. Berufsmeisterschaften für Betreuungsprofis mitmachen wollen. Im Vordergrund steht unbestritten der Stolz auf den Beruf. Die Möglichkeit zu zeigen, was professionelle Betreuung bedeutet und sich dabei mit anderen Fachpersonen messen zu können, begeistert die jungen Berufsleute. An zweiter Stelle sind die Herausforderung und die Bewertung der eigenen Leistung durch FachexpertInnen genannt worden.

Die Meisterschaften sind in Zürich in den Räumlichkeiten des Dritten Lernorts Sozialbereich (DLS) durchgeführt worden. Das Team und viele weitere helfende Hände haben die Räume ein- und hergerichtet, Ablaufpläne geprüft und verfeinert, Wegleitungen installiert und Besucherzonen markiert. Auch für das leibliche Wohl der Teilnehmenden und Besuchenden ist gesorgt worden. Am 18. November war es dann so weit. Pünktlich um 13.30 Uhr begrüßte Frau Liliane Ryser, als Geschäftsleiterin der OdA Soziales Zürich die Organisatorin des Anlasses, die Anwesenden und eröffnete den Wettbewerb.

Die 14 Kandidatinnen und Kandidaten waren sichtlich stolz, vor rund 200 interessierten BesucherInnen ihre Professionalität und ihr Können demonstrieren zu können. Sie gingen die Aufgaben mit viel Einsatz und Begeisterung an. Im Publikum fieberten viele Angehörige mit. Neugierig nahmen sie Einblick in die Arbeitswelt der professionellen Betreuung und waren beeindruckt, wie anspruchsvoll die Arbeit der BetreuerInnen ist. Auch die zahlreichen VertreterInnen der Betriebe waren von den Leistungen sehr angetan.



Die Atmosphäre war von einem offenen und freundschaftlichen Geist geprägt. Obwohl es sich um einen Wettbewerb handelte, stand bei den jungen Berufsleuten nicht die Konkurrenz im Vordergrund, sondern der Stolz auf ihren Beruf.

Die Stimmen aus dem Publikum waren mehrheitlich begeistert. Man habe sich natürlich im Vorfeld überlegt, wie das sein wird, was und wie gezeigt werden kann. Das Erlebte habe total überrascht und es sei toll, dass alle drei Fachrichtungen berücksichtigt sind. Die Berufsleute zeigten, dass sie die gelernten Fähigkeiten auf andere Bereiche und Probleme transferieren können: Die FaBe sind echte Betreuungsprofis. Auf eine sehr freundliche und offene Art habe man erfahren, was den Beruf ausmacht und wie wichtig die Tätigkeit ist.

Für Liliane Ryser war dies eines der Ziele des Anlasses. Der vor zwölf Jahren geschaffene Beruf ist eine grosse Unbekannte in der Arbeitswelt. Viele Leute wissen nicht, dass es den Beruf überhaupt gibt. Dabei ist er in Kanton Zürich nach den KV der zweitbeliebteste. Es tut also not, diesen Beruf in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Für die Kandidierenden war die professionelle Durchführung der Meisterschaften sehr wichtig, denn die spiegelte die Professionalität der Berufsleute. Das Setting war alltagsnah, die Bewertung nachvollziehbar und überzeugend. «Toll, dass es das endlich gibt», bringt es eine Teilnehmerin auf den Punkt, «wir konnten zeigen, was unseren Beruf ausmacht und wie wichtig der ist.»



Strahlende Gewinnerin ist Frau Anja-Maja Gretler, Lernende FaBe Kinderbetreuung, Kita Rägebogefisch, Bassersdorf. Sie hat die gestellten Aufgaben mit Bravour gelöst und vor dem Publikum dem weitverbreiteten Vorurteil Paroli geboten, betreuen könne jeder. Das war auch eines ihrer Ziele: «Ich habe in meinem Umfeld viele Menschen, die ein falsches Bild von meinem Beruf haben. In ihren Augen besteht mein Beruf nur aus Spielen und Basteln. Sie sehen nicht was alles dahinter steckt. Ich möchte diesen Menschen zeigen, was für eine Verantwortung der Beruf der FaBe mit sich bringt.»

Beim anschliessenden Apéro waren sich alle einig, die Fa-Best 2017 hat ihre Ziele erreicht und waren ein grossartiger Erfolg. Dies gilt auch für die anderen Regionen. Es war eine für alle neue und tolle Erfahrung. Das Publikum und die Teilnehmenden hoffen, dass die Berufsmeisterschaften weitergehen werden.

Erfreulich war das Echo in den Medien. Neben zahlreichen regionalen Publikationen berichtete auch das Radio SRF und ein Lokalfernsehen über den Anlass. Die Regionalausgaben der Nachrichtensendungen berichteten aus der Zentralschweiz und Zürich und in der nationalen Sendung „Echo der Zeit“ ist ein Gespräch mit unserer Kandidatin Jana Friebe ausgestrahlt worden. Sehr schön waren auch die grossen Berichte in der Berner Zeitung und im Tages Anzeiger.

Die Oda Soziales Zürich freut sich sehr, den ersten Final der Fachleute Betreuung - das Fa-Best Final in ihren Räumlichkeiten durchzuführen. Merken Sie sich das Datum vor: Samstag, 17. November 2018. Wir und die FinalistInnen freuen uns auf Sie! Die besten Betreuungsprofis aus dem Kanton Zürich und die jeweils besten aus der Zentralschweiz, der Ostschweiz, aus dem Kanton Bern und dem Aargau werden sich in einem spannenden Final untereinander messen und die beste / den besten Schweizer Betreuungsprofi küren.

Rangliste Fa-Best Zürich:

- 1 **Anja-Maja Gretler**, Lernende FaBe Kinderbetreuung,
KZU - Kita Rägebogefisch, Bassersdorf
- 2 **Jana Friebe**, Lernende FaBe Betagtenbetreuung,
Alterswohnheim am Wildbach, Wetzikon
- 3 **Saša Atelšek**, Lernende FaBe Kinderbetreuung,
Playground education, Zürich

Einen Filmbericht sowie Fotos von unserer Berufsmeisterschaft finden Sie auf unserer neuen Homepage, www.oda-soziales-zh.ch.



Finanzen: Jahresrechnung 2017

BILANZ

Aktiven	GJ2015	GJ2016	GJ2017
Post	264'110.27	255'011.95	153'091.32
Debitoren	-	6'740.00	22'277.00
./ . Delkredere	-	-1'500.00	-
Übrige Forderungen	30'411.50	3'028.30	-
Transitorische Aktiven	4'271.00	9'126.40	66'911.90
Mobilien	4'250.00	2'835.00	1'890.00
Immaterielle Anlagen	-	-	49'550.40
Total Aktiven	303'042.77	275'241.65	293'720.62
Passiven			
Kreditoren und andere Verbindlichkeiten	8'899.10	25'886.95	19'565.35
Transitorische Passiven	72'751.95	31'107.70	88'799.32
Rückstellungen Berufsbildungsfonds / FondsSocial	60'000.00	60'000.00	60'000.00
Rückstellungen übrige	53'000.00	45'000.00	25'000.00
Vereinskapital	101'444.63	108'391.72	113'247.00
Gewinn laufendes Jahr	6'947.09	4'855.28	-12'891.05
Total Passiven	303'042.77	275'241.65	293'720.62

ERFOLGSRECHNUNG

Betriebsertrag	GJ2015	GJ2016	GJ2017
Mitgliederbeiträge	1'100.00	1'100.00	1'100.00
Kurserttrag IPA-Kurse	71'295.00	54'932.00	63'809.90
Ertrag Berufsbildungsfonds FondsSocial	333'728.00	357'018.00	375'948.00
Veränderung Delkredere		-1'500.00	1'500.00
Übriger Ertrag	6'076.20	13'819.70	52'293.20
Total Betriebsertrag	412'199.20	425'369.70	494'651.10
Aufwand für Drittleistungen			
Kursaufwand IPA-Kurse	11'418.35	6'382.45	5'634.90
Aufwand LA-Feier FaBe und AGS	47'478.00	58'516.45	56'206.40
Messe-Teilnahme / Konsultativkonferenz	90'128.41	45'930.76	38'634.25
Berufsmaturität	-	8'000.00	2'874.95
Berufsmeisterschaft	-	-	60'130.50
Total Aufwand für Drittleistungen	149'024.76	118'829.66	163'481.00
Bruttogewinn	263'174.44	306'540.04	331'170.10

Übriger Sachaufwand	GJ2015	GJ2016	GJ2017
Gehälter	162'370.00	187'994.65	196'280.50
Sozialversicherungen	25'805.90	28'495.65	29'749.75
übriger Personalaufwand	972.05	620.70	642.30
Total Personalkosten	189'147.95	217'111.00	226'672.55
Raumaufwand	11'335.70	11'465.80	12'435.41
Büromat., Porto, Tel., Internet	3'277.20	5'803.60	5'851.62
Versicherungen	620.00	516.55	792.20
Buchführung	6'599.68	4'989.47	5'243.44
Revision	3'512.80	1'264.00	6'821.20
Beratungsaufwand	9'174.45	-1'233.40	4'665.60
Vorstand / Mitgliederversammlung	8'483.95	9'182.55	8'028.95
Werbung / Neuauftritt OdA S	2'658.07	13'489.85	1'101.25
Beratungsaufwand für Kommunikation	33'333.35	41'666.65	46'000.00
Sonstiger Aufwand und EDV	4'985.60	3'948.75	7'231.95
Kosten für bevorstehende Fusion	-	-	37'818.50
Total übriger Sachaufwand	83'980.80	91'093.82	135'990.12
Abschreibungen	2'115.00	1'415.00	945.00
Zinsaufwand	-	64.94	90.83
Zinsertrag	16.40	-	-
Ergebnis vor ausserordentl. Erfolg	-12'052.91	-3'144.72	-32'528.40
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-
Ausserordentlicher Ertrag	20'000.00	8'000.00	20'000.00
Steueraufwand	1'000.00	-	362.65
Unternehmensergebnis	6'947.09	4'855.28	-12'891.05

23
24

Revisionsbericht



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung der

OdA Soziales Zürich, Zürich

Als statutarische Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der OdA Soziales Zürich für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 28. Februar 2018

BDO AG

Peter Stalder

Zugelassener Revisionsexperte

Stefan Brack

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Organisation

Vereinsmitglieder

Curaviva Kanton Zürich
INSOS Zürich
kibesuisse

Vorstand

Igor Bär
Bettina Flory-Güntert
David Füglistaller
Nicole Kaiser
Regula Keller
Claudio Zogg, Präsident
Ruedi Wegelin, MBA mit beratender Stimme

Geschäftsstelle

Fausta Nicca
Liliane Ryser
Laure Stammbach
Stephan Graus, freier Mitarbeiter

Kommission QuKo AGS

Heidi Berger
Annina Civelli
Hanna Gröner
Patrick Heeb
Robert Josuran
Adrian Mani
Petra Morosini
Rosmarie Oderbolz
Claudia Ruf
Liliane Ryser
Stefan Scherrer, Präsident
Brigitta Schmid
Laure Stammbach
Maja Suter
Margrith Wiederkehr
Beatrix Wozny-Wettstein

Kommission KuKo FaBe

Milena Brunner
Cornelia Doldt
Corinne Eugster
Stephan Hölzle
Ursula Kundert
Daniel Kupka
Michaela Müller
Liliane Ryser
Manuela Siegenthaler
Heidi Stauffacher
Ursula Stump, Präsidentin
Silvia Waser
Ruedi Wegelin
Ursula Wieser

Chefexpertinnen

Gisela Bass
Bettina Kemper
Joëlle Marchand

